



## **Zusammenfassung**

Podiumsdiskussion/ Mittwoch, 29. April 2009

### **Obama und die Bombe – Die Vision einer nuklearwaffenfreien Welt**

Mag. Markus Schwarz-Herda

#### **Vortragende:**

Heinz Gärtner (oiip)

Alexander Kmentt (CTBTO)

Eugene Kogan (IILP)

Markus Kornprobst (Diplomatische Akademie Wien)

#### **Moderation:**

Fabio Polly (ORF)

#### **Begrüßung:**

Otmar Höll (oiip)

Dean Yap (U.S. Amerikanische Botschaft)

Veranstaltungsort: Kleiner Festsaal der Universität Wien

TeilnehmerInnen-Zahl: ca. 150

In den USA wird nach den ersten 100 Tagen traditioneller Weise ein erstes Resümee der neuen Administration im Weißen Haus gezogen. Das oiiip nahm seinerseits dieses Datum zum Anlass, um im Rahmen einer Veranstaltung an der Universität Wien das wohl ambitionierteste außenpolitische Ziel von Präsident Barack Obama zu diskutieren. Seine Vision einer nuklearwaffenfreien Welt hatte er anlässlich seiner Europareise Anfang April in einer Rede vor 30.000 Menschen in Prag öffentlich verkündet und damit weltweit für Diskussionen gesorgt. Obama sprach hierbei von einem hochgesteckten und langfristigen Ziel, das möglicherweise nicht zu seinen Lebzeiten zu verwirklichen sein werde, dennoch aber dauerhaft in der globalen politischen Agenda verankert werden müsse, um Frieden und Sicherheit für zukünftige Generationen zu gewährleisten:

*“Just as we stood for freedom in the 20th century, we must stand together for the right of people everywhere to live free from fear in the 21st century”.<sup>1</sup>*

Ziel der oiiip-Podiumsdiskussion war es, in Anlehnung an die Rede Obamas die tatsächlichen Aussichten einer durch die USA angeführten globalen nuklearen Abrüstung näher zu behandeln und zu hinterfragen.

Schon im Einführungsstatement durch Dean **Yap**, dem Counsellor for Economic and Political Affairs der US Botschaft in Wien, wurde auf wesentliche und in sich komplexe Faktoren verwiesen, die entscheidenden Einfluss auf die nuklearen Abrüstungsbemühungen der USA ausüben und die Vision einer nuklearwaffenfreien Welt als Endprodukt eines schwierigen und langwierigen Prozesses darstellen. Darunter fällt erstens die Verhandlung eines neuen bilateralen Abrüstungsvertrages mit Russland, das den im Dezember dieses Jahres ablaufenden START Vertrag ablösen und damit der Gefahr eines neuen atomaren Wettrüstens der beiden größten Atomkräfte entgegenwirken soll. Zweitens zählt dazu die Stärkung des bestehenden Nonproliferations - Regimes durch die Umsetzung des CTBT (*Comprehensive Test Ban Treaty*), der effektiven Verhinderung der nuklearen Kapazitäten des Iran und Nordkoreas sowie der Entwicklung eines internationalen Mechanismus zur Kontrolle von spaltbarem Material (Fuel Cycle). Drittens umfasst die Verhandlung den weiteren Ausbau der strategischen Abwehrsysteme der USA in direktem Zusammenhang mit der nuklearen Nonproliferation. Und viertens gehört hierzu die Realisierung eines multilateralen Ansatzes der nuklearen Abrüstung, der langfristig alle Nuklearstaaten und damit auch die außerhalb des NPT stehenden Staaten wie Indien, Pakistan, Israel und Nordkorea inkludieren muss.

---

<sup>1</sup> Eine Transkription der Rede kann unter folgender Adresse abgerufen werden:  
[http://www.whitehouse.gov/the\\_press\\_office/Remarks-By-President-Barack-Obama-In-Prague-As-Delivered/](http://www.whitehouse.gov/the_press_office/Remarks-By-President-Barack-Obama-In-Prague-As-Delivered/)

Die Vision und Initiative der Obama Administration zur globalen nuklearen Abrüstung wurde von allen Experten am Podium sehr begrüßt, die Realisierbarkeit auf Grund der komplexen Verstrickung verschiedenster sicherheitspolitischer Faktoren jedoch stark hinterfragt. Markus **Kornprobst** verglich die von der neuen US Regierung verlautbarten Bemühungen gar als „Kampf Davids gegen Goliath“. Die größte Hürde sah er neben der innenpolitischen Umsetzung in den USA selbst und der Koordinierung des visionären Politikansatzes mit den Bündnispartnern der USA besonders im bisher wenig erfolgreichen Umgang mit den nach eigenen Kernwaffen strebenden Staaten wie Nordkorea oder dem Iran. Auf Basis der voranschreitenden technologischen Entwicklungen und den vorherrschenden geopolitischen Bedingungen seien heute die Möglichkeiten kleinerer Staaten im Hinblick auf nukleare Aufrüstung größer als etwa noch zu Zeiten des Kalten Krieges. Folglich seien die Chancen für eine nuklearwaffenfreien Welt, so Kornprobst, heute mehr denn je mit einer großen Vertrauensfrage innerhalb der internationale Staatengemeinschaft verknüpft und somit, wenn überhaupt realisierbar, nur als langer und schwieriger Prozess wahrzunehmen.

Ähnlich skeptisch äußerte sich auch Eugene **Kogan**. Für die baldige Erneuerung des Reduktionsabkommens für strategische Waffen zwischen den USA und Russland sah Kogan, auf Grund des zu hohen Kostenfaktors für die Aufrechterhaltung der großen Nuklearwaffenkapazität, eine durchaus gute Chance, auch wenn Russlands Haltung in Fragen weiterer nuklearer Abrüstung eng mit dem durch die USA geplanten Raketenabwehrsystem in Verbindung stehe. Eine weltweite nukleare Abrüstung schien für ihn jedoch in weite Ferne gerückt, da dies ein kaum realisierbares Abrüstungsabkommen aller Nuklearwaffenstaaten als Vorbedingung benötigen würde. Wie die Beispiele Nordkorea und Iran zeigten, tendiere der weltweite Trend gegenwärtig sogar eher zum Auftreten neuer Atomwaffenstaaten anstatt in Richtung konsensualer Abrüstungsbemühungen. Ein entsprechend negatives Resümee erwarte er folglich auch von der für 2010 geplanten *NPT Review Conference*. Priorität müssen laut Eugene Kogan Überzeugungsarbeit und vertrauensbildenden Maßnahmen haben, die das Entstehen neuer Nuklearwaffenstaaten verhindern. Schließlich sei es, so Kogan, für viele Staaten – auf Basis ihrer technologischen Kapazitäten – heute primär eine politische Entscheidung geworden, atomare Waffensysteme zu entwickeln oder nicht.

Als Vertreter des CTBTO bewertete Alexander **Kmentt** die Neuausrichtung der nuklearen Strategie der USA unter Präsident Obama - in starkem Kontrast zur Ära Bush – besonders im Hinblick auf den CTBT als sehr positiv, da dessen Inkrafttreten für ihn dadurch in greifbare Nähe rücke. Da die neue außenpolitische Linie der globalen nuklearen Abrüstungsbemühungen auch im innenpolitischen Kontext durch einflussreiche politische Initiativen gestärkt werde – so etwa durch die ehemaligen Außenminister Kissinger, Schultz,

den ehemaligen Verteidigungsminister William Perry und den Senator Sam Nunn (auch als die sog. *four horsemen* bezeichnet) – sei nun eine baldige Ratifizierung des CTBT durch die USA zu erwarten. Als eines von 40 vertraglich für dessen Wirksamwerden festgelegten Staaten sei die Ratifizierung durch die USA im Weiteren jedoch auch als entscheidender Impuls für die bis dato noch ausstehenden Ratifizierungen anderer Staaten zu verstehen und damit ein entscheidender Schritt zum Inkrafttreten des Vertrags insgesamt. Einmal in Kraft getreten, zielen die CTBT schließlich darauf ab, die Entwicklung und den Erwerb von Kernwaffen durch Nicht-Kernwaffenstaaten zu verhindern. Darüber hinaus sollen Kernwaffenstaaten an der Weiterentwicklung ihrer Arsenale gehindert werden. Er sei in seiner Essenz, so Alexander Kmentt, somit sowohl ein Nonproliferations- als auch ein Abrüstungsvertrag und folglich ein wichtiger Baustein für das Ziel einer nuklearwaffenfreien Welt. Der systemische Ansatz der neuen US Administration sich dem Ziel der globalen atomaren Abrüstung auf ganzer Bandbreite zu stellen, könnte somit in der Ratifizierung des CTBT einen ersten Erfolg verzeichnen.

Auch Heinz **Gärtner** zeigte sich angesichts der neuen US-Initiative langfristig durchaus optimistisch, auch wenn die komplexe Verstrickung verschiedenster geo- und sicherheitspolitischer Faktoren die visionäre Sichtweise einer atomwaffenfreien Welt gegenwärtig eher als Illusion erscheinen lasse, da auch schon frühere Initiativen zur atomaren Abrüstung – etwa die gemeinsame Reagan-Gorbatschow-Initiative in den 80er Jahren – gescheitert seien. Ein erster Schritt müsse nach Gärtner indessen sein, die nuklearen Abrüstungsbestrebungen der großen Atomwaffenstaaten USA und Russland voran zu treiben, um dadurch längerfristig auch andere Staaten zur Kooperation zu bewegen. Allerdings hänge das Ausmaß und der Erfolg eines neuen START Abkommens selbst in wesentlichem Maße von konventionellen Rüstungsbestrebungen der beiden Staaten ab, in denen die USA eine deutlich überlegene Stellung einnehmen (Stichworte: *Prompt Global Strike Capability*, Raketenabwehrsystem), während sich Russland noch deutlich stärker auf sein nukleares Abschreckungspotential verlassen müsse. Daneben stellten verschiedene vertrauensbildende Maßnahmen auf globaler Ebene weitere wichtige Schritte dar. Neben dem Inkrafttreten des CTBT und des in ihm verankerten Verifikationssystems hätte auch die von Obama vorgeschlagene Schaffung einer internationalen Bank für spaltbares Material (*International Fuel bank*) große vertrauensbildende Wirkung. Sie würde nicht nur die Verteilung nuklearen Materials weltweit zentralisieren und jedem Staat den Zugang zwecks friedlicher Nutzung garantieren, sondern auch eine seit Jahren mit Misstrauen beobachtete eigenständige Anreicherung spaltbaren Materials durch Staaten wie Nordkorea oder dem Iran künftig unnötig machen und damit deutlich zur globalen Entspannungspolitik beitragen.

Abschließend waren sich alle Experten darüber einig, dass man der Vision einer nuklearwaffenfreien Welt nur über die kontinuierliche Stärkung des gegenseitigen Vertrauens näher kommen könne. Dies sei eine schwierige aber nicht aussichtslose Aufgabe, in der die neue US Administration unter Präsident Obama in ihrer neu gefundenen Führungsrolle wichtige Überzeugungsarbeit zu leisten haben werde. Die Gesprächsbereitschaft sei bei vielen Staaten gegeben, ob sich daraus allerdings tatsächlich konkrete Erfolge im Ringen um die nukleare Abrüstung ergeben werden könne aus heutiger Sicht jedoch lediglich erhofft werden.